

Die weltbekannten und in ihrer Art unerreichten Unterrichtsbriefe nach der

Methode Toussaint-Langenscheidt

liegen jetzt in vollständig neuer Bearbeitung und einheitlich mit der neuen Orthographie versehen vor. Erschienen sind die Briefe für die folgenden Sprachen:

Englisch*, Französisch*, Italienisch*, Niederländisch, Rumänisch, Russisch*, Schwedisch, Spanisch*, Ungarisch □

In Vorbereitung befindet sich Polnisch, Altgriechisch und Lateinisch. Zu den mit * versehenen Sprachen sind Grammophonplatten erhältlich! Prospekte gratis. Die Methode Toussaint-Langenscheidt ist die einzige Methode, der Hilfsmittel (Wörterbücher etc.) mit derselben Aussprachebezeichnung zur Verfügung stehen.

Praktische Erfolge

wie sie nur die Methode Toussaint-Langenscheidt aufzuweisen hat

- 37 F. Sch. in Oxford. „Der grosse, für mich unschätzbare Wert Ihrer Briefe geht mir jetzt im fremden Lande, dessen Sprache mir durch die Briefe so vertraut wurde, mehr und mehr auf. Ich fühle den Vorteil, die Briefe durchgearbeitet zu haben, jeden Tag, sei es beim Studium Shakespeares oder Miltons, sei es bei der Lektüre von Dickens oder anderen Neueren, oder bei der Lektüre der Londoner Blätter in der hiesigen Stadtbibliothek.“
- 38 J. Sch. in W. „Es freut mich besonders, Ihnen mitteilen zu können, dass ich nicht nur Lesen gelernt habe, sondern auch imstande bin, mit Franzosen in ihrer Muttersprache zu verkehren, ohne besondere Fehler zu begehen. Alle Franzosen, mit welchen ich bis jetzt gesprochen habe, haben meine gute Aussprache gelobt. . . Ich erlaube mir noch zu bemerken, dass ich keinerlei Vorkenntnisse besass, als ich das Studium Ihrer französischen Briefe begann.“

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schoeneberg.

Zur Ausgabe gelangt:

Ueber Arbeiter-Seelsorge

Briefe an einen städtischen Vikar

von D. Jos. Beck

Professor an der Universität Freiburg (Schweiz)

II. Teil: XII.—XX. Brief.

Preis M. 3.— ord.

Bedingt 30%, bar 35% und 7/6

Inhalt:

Brief XII u. XIII: Mutterschutz und Volksschule im Zeitalter der Sozialreform
 Brief XIV: Zwischen Schulbank und Kaserne
 Brief XV: Die jugendliche Arbeiterin und der jugendliche Arbeiter

Brief XVI: Liturgie und Arbeiterstand
 Brief XVII: Arbeiterbildung
 Brief XVIII: Arbeiterorganisationen
 Brief XIX: Krankheit und Tod im Arbeiterhaus
 Brief XX: Charakterbild des Arbeiterseelsorgers

Aus einer Kritik: . . . Es besteht wohl kaum eine aktuelle Frage der Arbeiterpastoration, an deren Lösung der Verfasser nicht mutig und entschlossen herantreten wäre. Von der Wiege bis zum Grabe folgt er dem Arbeiter durch alle Wechselfälle des Lebens und zeigt überall, wie der Priester das Leben der handarbeitenden Volksklasse in die Sphäre der Uebernatur erheben und ebendadurch beglücken und veredeln soll. Die Briefe über den Arbeitsmann (Br. IX), das Arbeiterkind (Br. XI), über Liturgie und Arbeiterstand (Br. XVI) und über Krankheit und Tod im Arbeiterhause (Br. XIX) dürfen unbedenklich als Meisterstücke der Pastorallehre bezeichnet werden.

. . . Von der gemütvollen Art, wie der Verfasser den jungen Vikar in die Arbeiterpastoration einführt, gilt das Wort: „Vom Herzen zum Herzen“. Möge darum die Frühlingsaat, die hier ausgestreut wird, segenbringend aufgehen. — Diese geistreichen und tiefgründigen Ausführungen über Arbeiterseelsorge gehören in der Tat zum Besten, was über den Gegenstand in neuerer Zeit geschrieben worden ist.

Rabattsätze und Bezugsbedingungen sind so gestellt, dass es sich auch der Mühe lohnt!

Hochachtungsvoll

Freiburg (Schweiz),
 im November 1909.

Universitäts-Buchhandlung Otto Gschwend